

Die Formen, in welchen man die Prägung von Seifenstücken vornimmt, sind gewöhnlich aus zwei Theilen bestehend, wovon der eine (untere) in dem Prägestocke fest sitzt, indeß der obere beweglich ist. — In selteneren Fällen wendet man Formen an, welche aus sechs Theilen bestehen, und zwar kommen diese Formen in jenen Fällen zur Anwendung, in welchen man würfelförmige oder prismatische Seifenstücke auf allen Flächen mit einer Ornamenten- oder Buchstabenprägung versehen will.

Das Material, aus welchem man die Prägeformen darstellt, kann Buchdruckermetall oder eine harte Zinnlegirung sein. Als die besten Formen müssen jedoch jene bezeichnet werden, welche aus Bronze angefertigt sind. Derartige Formen sind zwar viel kostspieliger als jene aus anderem Material, zeichnen sich aber durch eine fast unbegrenzte Dauerhaftigkeit aus.

Welches Material man auch zur Anfertigung der Formen wählt, immer müssen die Formen auf das sorgfältigste ausgearbeitet sein, wenn man wirklich rein und schön geprägte Seifenstücke erhalten will, und muß jede Form, ehe man sie in Arbeit nimmt, genau in dieser Beziehung untersucht werden. Wenn man nämlich bei einer Probepprägung wahrnimmt, daß das Seifenstück an einer bestimmten Stelle der Form festhaftet und nur mit Mühe und unter Hinterlassung einer gewissen Seifenmenge aus der Form gehoben werden kann, so ist dies ein Beweis dafür, daß die Form an dieser Stelle mangelhaft sei. Sie muß nun an dieser Stelle durch Nachgraviren verbessert werden, und muß dies so lange fortgesetzt werden, bis bei einer weiteren Probepprägung das geprägte Seifenstück glatt aus der Form genommen werden kann, ohne daß auch hierbei nur die kleinste Seifenmenge in der Form zurück-